

Die Schwaben haben es drauf

Die Drei von „Berta Epple“ begeistern mit Rhythmus und Spielfreude

Die Gänsehaut ist den Musikern abhandengekommen. Wo ist sie nur hin, fragen sie sich und singen ein wehmütiges Lied darüber. Auf Schwäbisch, versteht sich. Das heißt nein, nicht jeder versteht, denn die eigenwillige Sprache der Schwaben versteht man manchmal schon im nächsten Dorf nicht mehr. Egal, finden „Berta Epple“ am Donnerstagabend im klag, es gelte die Sprache zu erhalten und so vertonen und texten sie inspirierende Lieder mit ihrer Muttersprache. Doch das ist längst nicht alles, was die drei Vollblutmusiker zu bieten haben.

Jazzige Noten, improvisierte Melodien, die Leichtigkeit mit einer süßen Schwere verbinden, begrüßten das Publikum auf der klag-Bühne. Die drei Musiker von „Berta Epple“ nehmen es mit dem akkuraten Ton nicht so genau, scheint man zu meinen.

Willkürlich scheinen die Tonfolgen zu erklingen, spontan die Melodien, das Zusammenspiel scheint eingespielt. Man hört aufeinander, findet wieder zur Ausgangsmelodie zurück, bis jeder wieder in seine eigenen Sphären abhebt, um schließlich ein gemeinsames melodiöses Ende zu finden.

Jazz, lateinamerikanische Rhythmen, Weltmusik, aber auch lässigen Swing – die Schwaben haben es drauf und begeistern musikalisch nicht nur mit ihrem Satzgesang. Nein es ist vor allem

der Rhythmus, die Spielfreudigkeit und die ungeheure Musikalität, die in die Beine geht und ansteckend ist. Das Trio ist ein eingespieltes, das lange Jahre als „Tango Five“ unterwegs war und mit allerlei Musikergrößen zusammengearbeitet hat.

Jetzt sind sie als „Berta Epple“ auf Tour und verbinden locker Musik mit Comedy, lassen ihre schwäbischen Wurzeln ab und an einfließen und texten bekannte Schlager um. Ihre Liebe zur lateinamerikanischen Musik können sie jedoch nicht verleugnen. Der Bossa nova schwingt immer im Hintergrund mit. Unter dem Motto „Egal was kommt“

Immer wieder werden die Instrumente gewechselt

begeistern sie in ihrem Programm mit ihrem mehrstimmigen Gesang, ihren lustigen Texten, bei denen der Alltag musikalisch umgesetzt wird, und ihrer lässigen Musik, die wunderbar zu einem lauen Sommerabend auf der Terrasse passen würde.

Gerne bedienen sich die drei auch der Loopmaschine, die einmal eingespielte Akkorde in Endlosschleife wiedergibt und so die Illusion einer großen Band liefert. Zu hören ist dann schwäbischer Jazzsound, verpackt mit witzigen

Texten, die augenzwinkernde Sozialkritik transportieren.

So der Song vom Bio-Pärchen auf dem Land, die den Porsche mit Rapsöl und selbst gebranntem Schnaps fahren. Stottert halt ein bisschen, aber ist voll Bio.

Vom „mal die eigene Rolle verlassen“ handelt der Song „Ganz anders“, der ein bisschen auf einem Udo-Lindenberglid basiert. Immer wieder werden auf der Bühne die Instrumente gewechselt. Singen können alle drei und Bobbi Fischer und Gregor Hübner tauschen gerne immer wieder die Instrumente, wobei Vait Hübner seinem Kontrabass treu bleibt.

Zwischendurch lässt Gregor Hübner die Geige singen und outet sich als Teufelsgeiger, Bobbi Fischer verwöhnt mit jazzigen Pianotönen.

Vait Hübner lässt den Kontrabass dazu brummen, wobei das imposante Instrument gezupft eine flotte Melodie liefern kann. Super befindet das Publikum und spendet dem Trio begeisterten Applaus, denn Berta Epple liefert inspirierte Musik, verwöhnt mit lateinamerikanischen Rhythmen und macht einfach Laune.

„Berta Epple“ – das sind Bobbi Fischer (Piano, Schlagzeug, Ukulele), Vait Hübner (Kontrabass) und Gregor Hübner (Geige, Piano, Congas).

Beatrix Ottmüller